

# Ein ausgefuchstes Programm

Assoziationsreiche Kunstnacht im Zeughaus zu Ehren von Ernst Fuchs

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Niedermair

Die Spiritualität und Sinnlichkeit der Bilderwelten des Künstlers Ernst Fuchs mittels Literatur, Musik und Tanz erlebbar zu machen, war das Anliegen einer langen Kunstnacht im Zeughaus. Lebhafter Publikumszuspruch (etwa 300 Besucher) und weithin positive Stimmen belegten den Erfolg dieses Unterfangens, mit dem die Regio Augsburg Tourismus GmbH am Freitagabend die Fuchs-Ausstellung um ein anregendes Beiprogramm bereicherte.

Die (unnötigerweise „neudeutsch“ als „Art-night“ betitelte) Veranstaltung brachte viele Aspekte des Lebens, Denkens, Fühlens, Glaubens und Gestaltens des Wiener Künstlers zur Geltung. Im Programm enthalten waren Führungen durch Brunhild Thomae und Ingeborg Burger. Diese vermittelten kenntnisreich Informationen über das Werk eines vom Streben nach Spiritualität ebenso wie vom Ausleben „babylonischer“ Sinnlichkeit und Lust geprägten Menschen.

Literarische Einblicke in die verschiedenen



Einen „Tanz der Kobra“ voller „giftig-schlangehafter“ Verführungskunst zeigte „Kalila“ bei der langen Kunstnacht in der Toskanischen Säulenhalle. AZ-Bilder: Silvio Wyszengrad



Als Reminiszenz an den Jazzliebhaber Ernst Fuchs servierten Christian Stock (Bass) und Kuno Kürner Kostproben ihres Könnens.

Lebensetappen und Schaffensperioden des Mitbegründers des „phantastischen Realismus“ ermöglichten in lustvoll-genussreichem Zusammenspiel Martina Stocker und Heinz Schulan. Mit Charme und Souveränität thematisierten sie des Künstlers Freud und Leid bezüglich seiner immensen Anfälligkeit für weibliche Reize und sein Wissen, „dass vor der Ewigkeit alles nur Pose ist“.

Die alte Kunst des Obertongesangs demonstrierte der australische Musiker Joseph Stanaway, der mit Stimme, Querflöte und etwas Percussion der Vorliebe des Wiener Künstlers für meditative Spiritualität musikalischen Ausdruck verlieh. Zu dieser die Schönheit der menschlichen Stimme betonenden Performance steuerte „Kalila“ (bürgerlich: Martina Grunow-Dorosti) einen sinnlichen „Tanz der Kobra“ bei. Dieser würde wohl auch dem Lebemann Ernst Fuchs als Zurschaustellung „giftig-schlangehafter“ Verführungskunst gefallen.

Als Hommage an den in Monaco lebenden

Maler, Grafiker, Bildhauer, Architekten und Theaterregisseur wurde im Restaurant „Zur Alten Feuerwache“ angemessen beswingter Jazz-Sound geboten (durch das versierte Duo Christian Stock am Bass und Kuno Kürner am Piano). Dazu gab es – passend zum Pseudonym des Künstlers – einen „Feuer-Fuchs-Cocktail“ kredenzt, was den Abend zusätzlich versüßte.

## Fünf Stunden Programm

Ein Quiz, bei dem Eintrittskarten und Bücher zum Thema gewonnen werden konnten, rundete diese Kunstnacht, deren einzelne Programmpunkte mit viel Beifall bedacht wurden, publikumsfreundlich ab. Auch Regio-Leiter Götz Beck durfte sich freuen, denn angesichts der positiven Reaktionen der Besucher, denen ein anregender, erlebnisreicher Abend geboten wurde, konnte diese fünfstündige Sonderveranstaltung als Erfolg gewertet werden.